Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 36

Artikel: Es herbstelt!
Autor: A.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441673

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es herbstelt!

Tage des Hundes, seid schon ihr vorbei?
Ist überstanden die Haupt-Schwitzerei?
Naht schon der Winter, der „Bauele"-Ma?
Zänne und gränne nützt nüt! Drum: Mira!
Grad wie der Nachbar und auch der Herr Vetter
Schlechter von Jahr zu Jahr wird halt das Wetter:
Eine Pastete voll Regen und Schnee, —
Mitten drin flöcklet der Mai, chum zum g'leh!

Doch für Entschädigung sorgt man mit Macht,
Ist auch der Sommer schon schnöde verkracht;
Winkt auch kein Tod mehr durch Absturz, im See;
Droh'n doch die Künste und grinsen: Entrez!
Wunderkindwürmchen beginnen zu zahnen;
Sachte gelenkt in „moralische" Bahnen
Ward ein centrales Theater, — wie schön! —
Ach, die Geschäfte, — man muß sie verstehn!

Selbst im Großmünster geht um die Reklame,
Jene so maulwerkgewaltige Dame.
Kommt mal ein Doktor und fiedelnder Jules
(a bißerl a Technik und etwas für's G'fühl!)
Hinter- und Vordermänner krakehlen:
„Kann man als Paganini empfehlen!"
Marktschreier-Reklame beim Kirchen-Konzert!
Sie hat uns als neu'stes der Zeitgeist bescheert!

Im Rosenbergtälchen, im schönen St. Gallen
Läßt plötzlich sich man den Gemüsfraß gefallen.
Vegetarisch veranlagt Herr Vadian ist nun, —
Es haben die Wurstler fast gar nichts zu tun.
Gesichter und Schüblinge werden länger ....
O glückliche „Obere Waid"-Anhänger!
Entschüblingt erfreuen Karrotten euch noch,
Wenn and're schon stolpern in's letzte Loch!

Es herbstelt. Es ändern die Fahrtenpläne.
Verregnet, verlassen am Quai schaukeln Kähne.
Die Hebe das Hütchen sich setzt auf's Gelock',
Mit Kairo vertauschend den Bürgenstock.
Die nördlicher'n Bucher- und Durrer-Filialen
Bald sperren die Tore. Das Steuerzahlen
Es folgt auf die Tage der Wonne wie's B
Auf's A im klassischen A-B-C!

A. B.

Kleines Missverständnis.

„Bitte, Fräulein, wo gehts denn hier zum Nummer Hundert?"
„Es tuet mir leid, mir bei nume feufezwänzgi!"